

energieinfo!

Trend E-Bike

Die EVA gibt Tipps für mehr Reichweite und Akkupflege

Fahrradfahren und insbesondere das E-Bike bzw. Pedelec erleben seit einigen Jahren einen wahren Boom. Dank E-Bike können auch anspruchsvolle Touren ohne Probleme bewältigt werden. Lässt die Akkuleistung im Lauf der Jahre nach, verringert das nicht nur die Reichweite, sondern kann dann im Falle eines Austausches auch eine teure Angelegenheit werden. Umso wichtiger ist es, sich gut um die Pflege des Akkus zu kümmern.

Akkus halten laut Herstellerangaben ungefähr zwischen 500 und 1000 Voll-Ladezyklen aus. Das entspricht einer Fahrleistung von 25.000 bis 100.000 Kilometern oder alternativ fünf Jahren.

Meist werden E-Bikes zu Hause geladen. Hier ist es wichtig, auf jeden Fall immer das Original-Ladegerät des Herstellers zu nutzen. An Ladestationen ist die Situation unterschiedlich: Teilweise sind Kabel vorhanden, teilweise wird aber auch das eigene Kabel benötigt.

Akku richtig lagern

Wer sein E-Bike nicht regelmäßig nutzt, sollte bei der Lagerung des Akkus ein paar Dinge beachten: Raum- bis Kellertemperatur sind optimal, um die Lebensdauer des Akkus zu erhöhen, extremer Hitze oder Kälte sollte der Akku nicht ausgesetzt werden. Zudem ist darauf zu achten, dass dieser nicht komplett entladen wird und etwa 30 Prozent Restladung aufweist. Meist empfehlen die jeweiligen Hersteller auch den optimalen Ladestand. Aufgrund der Selbstentladung muss je nach Vorgabe der Akku ca. einmal im Monat bis zu alle 6 Monate nachgeladen werden.

Die Angaben der Hersteller, dass der Akku zum Beispiel eine Lebensdauer von 500 Ladezyklen hat, ist auf Vollladezyklen bezogen. Wenn der Akku demnach noch eine Restladung von 50 Prozent hat, wird das nur als halber Ladezyklus gerechnet.

Faktoren, die die Reichweite beeinflussen

E-Mobilität ist auch immer eine Frage der Reichweite – und die will im Voraus kalkuliert werden. Ebenso wie bei E-Autos ist die Reichweite auch beim E-Bike von vielen Faktoren abhängig und variiert dementsprechend. Insbesondere das Gewicht von Rad und Fahrer, die Anzahl der Steigungen, der Reifendruck und natürlich die Geschwindigkeit sind die wichtigsten Stellschrauben. Auch die Außentemperatur spielt eine Rolle, ist es beispielsweise sehr warm, hat das auch Einfluss auf die Akkuleistung. Wer also an einem heißen Tag eine Pause im Biergarten macht, sollte sein Rad möglichst nicht der prallen Sonne aussetzen und einen eher schattigen Abstellort bevorzugen.

Nicht zu unterschätzen ist auch die Trittfrequenz. Ein E-Bike bedeutet ja nicht, dass man sich nicht bewegen müsste. Je weniger bzw. langsamer man selbst in die Pedale tritt, desto mehr Strom wird auch verbraucht – eigentlich auch logisch: Je mehr Energie man selbst investiert, desto mehr Energie spart der Akku.

Klimaneutral dank Ökostrom

Und wer sein Bike mit Strom von der EVA lädt, fährt absolut klimaneutral, denn die Energie stammt zu 100 Prozent aus Wasserkraft und ist damit reiner Ökostrom.

Die EVA selbst betreibt zwei Ladestationen für E-Bikes, eine befindet sich direkt vor dem Gebäude und eine weitere an der Bibliothek am Marktplatz. Außerdem gibt es noch eine Bikestation des Projektes „WalderFahren“ am Marktplatz vor der Kirche.



Bildunterschrift: Die Ladesäulen vor dem EVA-Gebäude.